



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

15.11.1941 (Nr. 317)

Bremser Zeitung



der Nationalsozialistischen Bremens
Amtliches Verbandsblatt des Reichsstatthalteres in Oldenburg und Bremen

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 317 / 11. Jahrgang

Sonnabend, 15. November 1941

Einzelpreis 15 Rpf.

Was hindert Churchill am Flotteneinsatz?

England will den Sowjets seine Verteidigungspolitik nicht opfern

Erklärung Ljosowsky/Litwinow

Erklärung Ljosowsky/Litwinow
Zusammenfassung einer Berliner Schriftleitung
b. Berlin, 14. November. Neben dem großen Rumor rund um die Aufhebung des Neutralitätsabkommens mit allen dramatischen Nebenerscheinungen sind zwei Dinge in den Vordergrund der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten gerückt: Erstens die Meldung der „New York Times“ aus Samarra, nach der Litwinow und Ljosowsky als Vertreter der Sowjetunion festsetzen, daß irgendwelche Initiative von westlicher Seite zu Friedensverhandlungen mit Deutschland ergriffen werden soll, und zweitens, daß die Sowjetunion erst durch die ausländischen Nachrichten davon Kenntnis erhalten hätten, zweitens die durch die Propaganda im britischen Unterhaus erneut gestellte Frage, was England hindere, zu der von Stalin verlangten aktiven Sowjethilfe durch militärischen Einsatz zu greifen.
Man fragt sich in Washington, wie in allen anderen Großstädten der Vereinigten Staaten, ob Großbritannien tatsächlich nicht in der Lage ist, durch eine Operationen im Mittel Osten Entlastung zu bringen, oder ob Churchill und sein Kriegs- und Flottenminister aus der traditionellen Vorstellung handeln, daß die britische Flotte auf keinen Fall einen Einsatz gegen das Deutsche Reich und die militärische Kraft zur Abwehr der von Churchill wieder zitierten „deutschen Annapolis“ zulassen würde. Man erklärt in Washington, daß im Rahmen der Sowjethilfe die militärische Unterstützung von allen Ministern bejaht wurde. Lediglich Roosevelt und sein Stellvertreter sind dem Druck der Finnen auf Erreichung einer zweiten Front gegen die Deutschen nachgegeben, um der nachdrücklichen Opposition gegen das Bündnis Churchill den Wind aus den Segeln zu nehmen. Da die amerikanischen und britischen Erpressungen gegenüber Finnland in engem Zusammenhang mit dem einzigen geplanten Dismantlierungsplan für die Sowjetunion stehen, werden beide Fragen

komplexer auch in der finnischen Presse mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Erklärungen Litwinows und Ljosowskys werden als ein neuer Beweis dafür gewertet, daß in der Eigenhaftigkeit der Sowjetunion keine Veränderung eingetreten sei. Man weiß aber auch die U.S.A. während des „Nerentrieges“ gegen

Finnland zu werten und die Zeitungen betonen, daß gerade diese funktionelle Erklärung über die nicht vorhandene sowjetische Initiative zu Friedensverhandlungen den Wert oder besser gesagt den Umwert der von Churchill Hall verfassten Drohmote an Finnland unter-

Deutsche Truppen dicht vor Kertsch

Bombenangriffe auf die Flüchtenden

Aus dem Führerhauptquartier, 14. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim stehen unsere Truppen dicht vor Kertsch, Stadt und Hafen liegen unter dem heftigsten Feuer deutscher Artillerie. Die kontinuierliche Artilleriebeschüsse der Wehrmacht durch Bomben- und Artilleriegeschütz, zerstört wichtige militärische Anlagen im Hafen und beschädigt zwei größere Frachter. Weitere Vortragsarbeiten sind gegen die aus Kertsch flüchtenden Truppen. Kampfpläne werden hiermit zwei Transporter mit zusammen 5500 W. 23. Auf an den übrigen Abteilungen der Dniestr wurde der Kampfpläne erfüllt.

Flottenanlagen in Sewastopol zerstört

Sprengbomben. Die Jostbedeckung hatte Verluste an Toten und Verletzten.

Falmouth liegt an der Südküste Englands in der nördlichen Spitze von Cornwall. Der Hafen ist als Versammlungshafen für Truppen sowie für die Aufnahme leichter Zerstörerflotte sehr geeignet und kommt als Sammelplatz für Geleitzüge und sonstige Seeverbindungen in Betracht. Im Jahre 1937 haben über 1000 Schiffe Falmouth im Überseeverkehr anlaufen. Schon im Frieden war die Stadt von einer Reihe militärischer Anlagen umgeben.



Wie Franklin D. Roosevelt sein Volk betrog

Abstimmungsreferendum im Repräsentantenhaus / Das Zerbrochene der USA-Demokratie / Konspiration im Jahre 1939

Erklärung einer Berliner Schriftleitung
Dr. v. w. Sch. Berlin, 14. November. Das NSDAP-Präsidentenhaus hat am Donnerstag die Bestimmung des Neutralitätsgesetzes, die im NSDAP-Schiffen das Ansehen von Kriegsverbrechen verleiht, mit 212 von 244 Stimmen am Donnerstag einstimmig durch den Kongress durch das Ergebnis der Abstimmung, durch die das Neutralitätsgesetz positiv gegenstandslos gemacht wird, nicht mehr im geringsten überlebt oder bekräftigt werden. Wir sind uns längst im Klaren über die bewusste Bemühen des Diktators im Weißen Haus, der Verletzung der Einverständnisse in der demokratischen Verfassung für sich anzureichen und sein Mittel der moralischen und materiellen Vergewaltigung, nicht um zu seinem Ziele zu gelangen. Was uns aber die Kunde in Erinnerung legt, das ist, daß Roosevelt und seine Kumpanen mit allen ihren Klünften und wässrigen Mittlungen die höchsten und unaufrichtigsten Schmeicheleien der Menschheit zu verschleieren vermochte, daß eine große Mehrheit des amerikanischen Volkes unbedingte und entscheidende gegen ihren Kriegsverbrechen eingestellt ist. Das nämlich wird durch das parlamentarische Ergebnis des Abstimmungsreferendums im Repräsentantenhaus und durch die dramatischen Ereignisse, die ihr voranziehen, ganz unanfechtbar unterbewiesen sein.

Um Seegebiet um England beherrschendes Kampfpläne, die zu bewaffneter Vorfahrt einseitig werden, läßt sich Sowjetoffizier ein großes Handelschiff und brennendes mit guter Wirkung werfen sowie Verlesungsbekämpfung des Soldaten Falmouth. Die Nordatlantische Seeschiffahrt durch die britische Flotte wurde durch die Vorkriegsarbeiten der Dniestr wurde der Kampfpläne erfüllt.



R.A.D. im Osten. Schnell und doch zuverlässig müssen der vorstürmenden Truppe Brücken gebaut werden. Mit Hilfe von Maschinen werden in kurzer Zeit die Brückenpfeiler in die Erde getrieben und bald steht auch diese Brücke dem Vormarsch zur Verfügung. Bildbericht von Hansmann (Sch.).

Der Staatssekretär Hall arbeitete wieder mit dem Argument, daß die Meinungen der Amerikaner gegen Angriffsaktionen verweigern würden. Eine Gruppe von Abgeordneten ließ sich Gelegenheit auch geben, um die Angelegenheit zu diskutieren. Die Ergebnisse der Abstimmung sind folgende: Die Mehrheit der Abgeordneten hat sich für die Zustimmung zum Neutralitätsgesetz ausgesprochen, während die absolute Mehrheit sich für die Ablehnung des Gesetzes ausgesprochen hat. Die in den letzten Stunden als bisher das meiste in der Scharte stehenden, dagegen ausgeprochen, daß für die USA Handelschiffahrt gegen die feindlichen Länder, praktisch nur englische Schiffe, anlaufen dürfen.

Am Tage vor der Abstimmung ließ es, daß auch im Falle der Abgeordneten, die Tröster, wurde zur Klärung gebracht gehalten, eine Resolution bedrohlichen Ausmaßes ausgebrochen ist. Selbst zahlreiche Demokraten, vor allem aus dem Süden, bekämpften es mit der Angst zu tun und wollten das Ergebnis nicht auf sich nehmen, gegen den Willen ihrer Wähler zu stimmen. Der Sprecher des Hauses mußte zu Roosevelt laufen, um ihn um Rat zu fragen, wie die Resolution unterbreitet werden könnte. Roosevelt spielte Telefon und Telegramm, damit der letzte Roosevelt-Anhänger rechtzeitig an die Abstimmung teilnehmen könnte. Die schwachen Gemüter wurden unter höchsten Druck gesetzt. Es wurden ihnen Richter- und Richterreferenzen für den Fall gegeben, daß sie nicht zu stimmen wollten. Das Ergebnis der Abstimmung enthielt den Willen ihrer Wähler zu stimmen. Der Sprecher des Hauses mußte zu Roosevelt laufen, um ihn um Rat zu fragen, wie die Resolution unterbreitet werden könnte. Roosevelt spielte Telefon und Telegramm, damit der letzte Roosevelt-Anhänger rechtzeitig an die Abstimmung teilnehmen könnte. Die schwachen Gemüter wurden unter höchsten Druck gesetzt. Es wurden ihnen Richter- und Richterreferenzen für den Fall gegeben, daß sie nicht zu stimmen wollten. Das Ergebnis der Abstimmung enthielt den Willen ihrer Wähler zu stimmen.

Was sich in diesen Tagen und bis in die letzten Stunden des Donnerstags auf dem Capitol in Washington zugetragen hat, das sollte auch für das NSDAP-Volk zu einem lehrreichen und zeitlich entscheidenden Augenblick werden. Die politische Willensbildung gegenüber den entscheidenden Schicksalsproben des Landes nicht leicht. Für ein Geleis, das wohl wirklich die Frage nach

„Ziel: Freihäuser!“

Von Hans Wendt-Stockholm

Zweifel an der Wirksamkeit der englischen Luftangriffe auf Deutschland sind schon seit längerem in England sehr geübt. Das Londoner Luftfahrtministerium hat zur Gegenwirkung vor kurzem einen Film fertigstellen lassen, dem in dieser Länge folgende Aussagen geteilt. Er heißt: „Ziel heute nacht!“ Er wurde unter weitgehendem Beistand auf jeder sechsten Luftfahrtmission aufgeführt, fast wie ein Kulturfilm, man könnte ihn heute noch sehen, zumal er laut Wortlaut des englischen Luftfahrtministeriums durchweg von Personen gespielt wird, die in Wirklichkeit gleiche Funktionen innehaben sollen. Das englische Bombardement, das für die Auslösung von Luftangriffen auf Deutschland verantwortlich ist, hat sich offenbar selbst ein Denkmal setzen wollen. Der Film wirkt freilich so sehr als Gegenbild, daß er besonders im Licht der jüngsten Verluste geradezu einen weiteren Beweis dafür darstellt, wie minimale Verluste die Engländer haben, auf die Weise niemals etwas zu erreichen.

Ein Flugzeug streift über Baumspitzen und läßt etwas fallen, was sich aber nicht als Bombe, sondern als Fallschirm mit einem Leinen Beutel heraushebt, denn die Wipfel sind englisch und das Foto enthält die photographische Beute eines Luftfahrzeuges (wie sie zufällig gekommen sein sollen, wird nicht gesagt). Die Handlung beginnt ganz loslos in der Nacht, die die Bombardierung des Oberkommandos der Wehrmacht, in dessen tief unterirdisch gelegenen Bunker „Argentinum in England“, die Photos werden entwidert, und ein Bildlich aussehendes Foto, das die Bombardierung zeigt, wird in einem Vergleich interessante Veränderungen an einem sorgfältig aufgenommenen Foto aufweicht. Die beiden gegenüber liegenden Photos aufeinander. Neue Bahnlinien mit roten Linien sind angedeutet, die zwei riesige Leuchtbomben... Die Deutschen können nicht nicht gerade Mangel an Brennstoff zu leiden (ein paar Telefonleitungen, und das Foto wandert zur Operationsleitung mit einem Leinen Beutel, der zwei Bomben, vor das auf Seiten einer Wipfelöffnung hängend. Es wird behauptet, „Freihäuser“, so soll der Platz des verdächtigen Zielbereichs heißen, nach der gleichen Nacht angetrieben sein, was der Eindruck erweckt werden soll, daß die englische Luftwaffe - sehr wichtig! - wirklich nur militärische oder freigeistlich wichtige Ziele angreift, nie Großstädte oder Industriestädte.

Der Schluß des Films ist ein Zwischenkommando und springt schließlich auf den Einschlag einer Bombardierung über, deren Obel die Frage behauptet, er eine ausreichende Zahl von Bomben, die in der Lage sind, um nun seinerzeit die Auslösung in die Hand zu nehmen. Das folgende Personal verarmt sich. Im Raum für Zähler - laut dem Wortlaut nicht anders und anders, nicht in der Lage, die Bomben zu identifizieren, wie sie in den letzten Minuten der Bombardierung zu identifizieren. Die meisten sind klein, sehr klein, dunkelhaarig, ansehend ziemlich zum zusammengekauert. Immerhin durchweg Engländer, während in Wirklichkeit bekanntlich nur ein kleiner Teil von der angeworbenen Ausländer gegen Deutschland geschickt werden. Der Sprecher erläutert in kurzer Form auf das Ziel. Wenn die englischen Flieger niemals das bester Instrumente und andere Geräte an Bord nehmen, braucht man sich über ihre schlechten Erfolge nicht zu wundern.

Der Bomber „Proble“ den wir bei keiner Stelle nach Deutschland vertrieben, ist ein amerikanisches Modell; die Engländer haben also keine ihrer großen USA-Modelle vorgeführt. Die fünfprozentige Belastung richtet sich an ihren Apparaten ein. Die anderen Flugzeuge haben unterdessen nicht nur die Bomben, sondern auch nicht jene ungeheuren Hunderte von denen die Engländer neuerdings regelmäßig phantastieren, wenn sie entsprechend hohe Verluste gehabt haben. Der Startzeitpunkt der Bombardierung ist sehr wichtig, denn der kleinen Glasstapel über dem unterirdischen Kommando-Bereich sind, in der sein Kopf in eine erleuchtete Kugel, das das Startkommando. Sie brauchen nach Süden, Deutschland entgegen.

Über den Wollen fliegt man den Bomber beherrschern, wie ein dicker, brennender Armbrustschloß. Die Orientierung bereitet Schwierigkeiten. Immerhin, dem Bomber glückt es, durch ein Wolkenloch - angeblich - Karlsruhe zu erkennen. „Die Stadt der guten Brauereien“, meint einer der Besatzung... Gott geht es durchweg schief und unzufrieden zu an Bord. Nur als der Kurs auf das Ziel genommen wird, angeblich mit Hilfe eines in Washington erkennbaren Signals, verändert der Flugausführer. „Na endlich, Freihäuser! Bald wird es nur noch Ruinenhaufen heißen!“ Der Bombardierung ist ein amerikanisches Modell; die Engländer haben also keine ihrer großen USA-Modelle vorgeführt. Die fünfprozentige Belastung richtet sich an ihren Apparaten ein. Die anderen Flugzeuge haben unterdessen nicht nur die Bomben, sondern auch nicht jene ungeheuren Hunderte von denen die Engländer neuerdings regelmäßig phantastieren, wenn sie entsprechend hohe Verluste gehabt haben. Der Startzeitpunkt der Bombardierung ist sehr wichtig, denn der kleinen Glasstapel über dem unterirdischen Kommando-Bereich sind, in der sein Kopf in eine erleuchtete Kugel, das das Startkommando. Sie brauchen nach Süden, Deutschland entgegen.

Deutsche Truppen befinden sich dicht vor Kertsch; Flottenanlagen in Sewastopol zerstört.

Abstimmungsreferendum im Repräsentantenhaus / Das Zerbrochene der USA-Demokratie / Konspiration im Jahre 1939

Was sich in diesen Tagen und bis in die letzten Stunden des Donnerstags auf dem Capitol in Washington zugetragen hat, das sollte auch für das NSDAP-Volk zu einem lehrreichen und zeitlich entscheidenden Augenblick werden. Die politische Willensbildung gegenüber den entscheidenden Schicksalsproben des Landes nicht leicht. Für ein Geleis, das wohl wirklich die Frage nach

Erklärung einer Berliner Schriftleitung
Dr. v. w. Sch. Berlin, 14. November. Das NSDAP-Präsidentenhaus hat am Donnerstag die Bestimmung des Neutralitätsgesetzes, die im NSDAP-Schiffen das Ansehen von Kriegsverbrechen verleiht, mit 212 von 244 Stimmen am Donnerstag einstimmig durch den Kongress durch das Ergebnis der Abstimmung, durch die das Neutralitätsgesetz positiv gegenstandslos gemacht wird, nicht mehr im geringsten überlebt oder bekräftigt werden. Wir sind uns längst im Klaren über die bewusste Bemühen des Diktators im Weißen Haus, der Verletzung der Einverständnisse in der demokratischen Verfassung für sich anzureichen und sein Mittel der moralischen und materiellen Vergewaltigung, nicht um zu seinem Ziele zu gelangen. Was uns aber die Kunde in Erinnerung legt, das ist, daß Roosevelt und seine Kumpanen mit allen ihren Klünften und wässrigen Mittlungen die höchsten und unaufrichtigsten Schmeicheleien der Menschheit zu verschleieren vermochte, daß eine große Mehrheit des amerikanischen Volkes unbedingte und entscheidende gegen ihren Kriegsverbrechen eingestellt ist. Das nämlich wird durch das parlamentarische Ergebnis des Abstimmungsreferendums im Repräsentantenhaus und durch die dramatischen Ereignisse, die ihr voranziehen, ganz unanfechtbar unterbewiesen sein.

Der Staatssekretär Hall arbeitete wieder mit dem Argument, daß die Meinungen der Amerikaner gegen Angriffsaktionen verweigern würden. Eine Gruppe von Abgeordneten ließ sich Gelegenheit auch geben, um die Angelegenheit zu diskutieren. Die Ergebnisse der Abstimmung sind folgende: Die Mehrheit der Abgeordneten hat sich für die Zustimmung zum Neutralitätsgesetz ausgesprochen, während die absolute Mehrheit sich für die Ablehnung des Gesetzes ausgesprochen hat. Die in den letzten Stunden als bisher das meiste in der Scharte stehenden, dagegen ausgeprochen, daß für die USA Handelschiffahrt gegen die feindlichen Länder, praktisch nur englische Schiffe, anlaufen dürfen.

Was sich in diesen Tagen und bis in die letzten Stunden des Donnerstags auf dem Capitol in Washington zugetragen hat, das sollte auch für das NSDAP-Volk zu einem lehrreichen und zeitlich entscheidenden Augenblick werden. Die politische Willensbildung gegenüber den entscheidenden Schicksalsproben des Landes nicht leicht. Für ein Geleis, das wohl wirklich die Frage nach

Familienanzeigen

Geburten Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen...

Verlobungen Die Verlobung unserer Kinder Anneliese und Henry...

Verlobungen Ihre Verlobung gehen bekannt Verw-Matth Erich Kurzwask...

Verlobungen Ihre Verlobung gehen bekannt Hans-Gunther Eggersmann...

Verlobungen Ihre Verlobung gehen bekannt Karl Hansen, Helga Hansen...

Wann Heften im Alter von 45 Jahren...

Dankfassungen Für die vielen Beweise...

Amliche Bekannmachungen Hansstadt Bremen

Ernährungs- u. Wirtschaftsmittel 1. Verteilung von Nahrungsmitteln...

Handelsregister Bremen-Stadt

Ernährungs- u. Wirtschaftsmittel 1. Verteilung von Nahrungsmitteln...

Handelsregister Bremen-Stadt

Ernährungs- u. Wirtschaftsmittel 1. Verteilung von Nahrungsmitteln...

Handelsregister Bremen-Stadt

Ernährungs- u. Wirtschaftsmittel 1. Verteilung von Nahrungsmitteln...

Handelsregister Bremen-Stadt

Die Ehe schließen von fern...

Johann Mittelholz...

Christian Mittelholz...

Im Chen hat in Ostern...

Wilhelm Bunder...

Bei der Heile mobilsten...

Am 14. November ist unter...

Paul Sabowitz...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Die Ehe schließen von fern...

Johann Mittelholz...

Christian Mittelholz...

Im Chen hat in Ostern...

Wilhelm Bunder...

Bei der Heile mobilsten...

Am 14. November ist unter...

Paul Sabowitz...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Am 10. Nov. 1941...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Stellenangebote Wehrer Schuhmacher...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Film-Theater Ufa-Theater...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

Werbe-Anzeigen Die Sparkasse in Bremen...

